

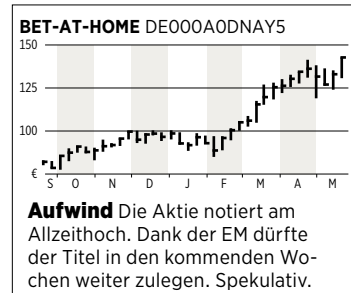


Rottapharm, Omega oder Meda gezahlt wurden, argumentiert Kepler-Chevreux.

Auffällig in diesem Zusammenhang: Aufsichtsratschef Martin Abend belässt die Forderung von AOC, vinkulierte Namensaktien abzuschaffen, auf der Tagesordnung der Aktionärsversammlung. Vinkulierte Aktien können nicht ohne Stadas Zustimmung ihren Besitzer wechseln. Damit sollen unerwünschte Übernahmen verhindert werden. Abend, der Aufsichtsratschef bleiben will, hält die Vinkulierung für unzeitgemäß. Es sei fraglich, ob damit Übernahmen verhindert werden könnten.

BET-AT-HOME EM-Fieber

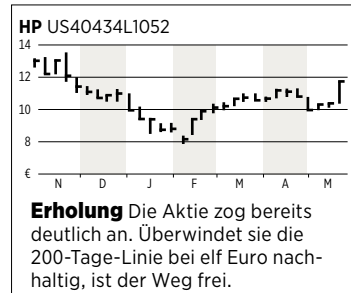
Im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft (EM) in Frankreich legt die Aktie des Wettanbieters Bet-at-Home kräftig zu. Sportliche Großereignisse lassen die Kundenzahlen und Einnahmen von Wettanbietern traditionell in die Höhe schnellen und rücken die Unternehmen verstärkt in den Fokus der Anleger. Zudem stellen die Österreicher angesichts der guten Geschäftsentwicklung und der hohen liquiden Mittel eine 2017 zu zahlende Sonderdividende für 2016 in Aussicht. Bet-at-Home-Aktionäre sollen eine Gesamtdividende von zehn bis 15 Euro je Aktie erhalten. Für 2015 schüttete Bet-at-Home 4,50 Euro je Aktie aus. Zudem strebt das Unternehmen noch im laufenden Jahr einen Wechsel in den Prime Standard an. Analysten rechnen damit, dass Bet-at-Home 2016 wegen hoher Marketingkosten während der EM etwas weniger verdient. 2017 dürfte der Gewinn wieder kräftig steigen. *fw*



KURS	142,75 €	ZIEL	155,00 €		
H/T	142,80/62,70	STOPP	108,00		
KGV 16	18,3	KGV 17	15,6	KBV	5,3
BÖRSENW.	501,1 Mio.	DIVID.-REND.	1,0%		

HP Auf Sparkurs

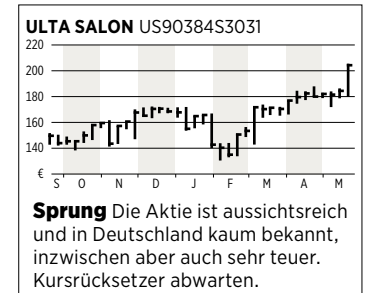
Der amerikanische Computerhersteller spürt die anhaltende Flaute auf dem PC- und Druckermarkt. Im zweiten Quartal sank der Umsatz um elf Prozent auf 11,6 Milliarden Dollar. Der Nettogewinn aus dem laufenden Geschäft ging ähnlich stark zurück, auf 660 Millionen Dollar. Allerdings übertraf HP damit die Erwartungen der Analysten. Auch beim Ausblick hatten Marktbeobachter offenbar Schlimmeres erwartet. Für das laufende Jahr kappte HP das obere Ende seiner Gewinnprognose leicht. Trotzdem legte die Aktie nach Bekanntgabe der Zahlen zu. Für Zuversicht bei den Anlegern sorgt der eingeschlagene Sparkurs von HP-Chef Dion Weisler. Im laufenden Jahr will der Konzern die Kosten um eine Milliarde Dollar senken. Weisler hatte bereits angekündigt, der geplante Abbau von 3000 Arbeitsplätzen werde im laufenden Jahr abgeschlossen sein – deutlich früher als ursprünglich vorgesehen. *fw*



KURS	11,74 €	ZIEL	14,00 €		
H/T	13,54/7,86	STOPP	9,25		
KGV 16	8,5	KGV 17	8,0	KBV	-4,6
BÖRSENW.	20,3 Mrd.	DIVID.-REND.	3,8%		

ULTA SALON Hübsche Zahlen

Die jüngsten Geschäftszahlen der amerikanischen Parfümeriekette verliehen der Aktie kräftig Auftrieb. Im ersten Quartal steigerte der Konzern seinen Umsatz dank der hohen Nachfrage nach Beauty-Produkten um 24 Prozent auf 1,1 Milliarden Dollar. Mit einem Plus von fast 40 Prozent trug das Onlinegeschäft überproportional zu diesem Anstieg bei. Der Nettogewinn kletterte um 37 Prozent auf 92 Millionen Dollar. Die Erwartungen der Analysten übertraf das Unternehmen deutlich. Für 2016 hob Ulta außerdem seinen Ausblick an. Die Aktie war in den vergangenen zwölf Monaten mit einem Plus von rund 50 Prozent eine der besten im technologieelastigen Nasdaq-100-Index. Nach der beeindruckenden Rally der vergangenen Monate ist die Aktie seit Mitte April auch Bestandteil des breiten Aktienindex S&P 500. Damit ist Ulta Salon für institutionelle Anleger noch interessanter geworden. *fw*



KURS	204,31 €	ZIEL	220,00 €		
H/T	205,51/126,60	STOPP	175,00		
KGV 16	38,1	KGV 17	31,5	KBV	10,1
BÖRSENW.	12,8 Mrd.	DIVID.-REND.	0,0%		

FRANKFURT INTERN VON PEER LEUGERMANN



Die Idee scheint genial, das Potenzial riesig. Das ist **Optipay**. Die Idee des Start-up: Liquidität vermarkten. Überweist beispielsweise ein Versicherer 100 Euro Schadenssumme, kann der Kunde dank Optipay wählen, ob er den Betrag bar oder in Form eines 110-Euro-Gutscheins etwa von Zalando will. Profitieren soll jeder. Der Kunde, weil er mehr für sein Geld bekommt. Zalando, weil über die Gutscheinaktion ein Kunde gewonnen wird. Optipay, weil Zalando für den Gutscheinumsatz zahlt. Und der Versicherer, weil Optipay einen Teil der Einnahmen weiter-

reicht. Auch Anleger sollen gewinnen, denn an Optipay ist die **Auden AG** beteiligt. Auden hieß früher Kilian Kerner (KK), machte Mode und Millionenverluste. Doch zum Jahresstart stieg Auden bei KK ein. Der Investor wurde Mehrheitseigentümer, machte aus der Bekleidungs- eine Beteiligungsfirma, benannte sie um und brachte seine 20-Prozent-Beteiligung an Optipay in die Gesellschaft ein. Seither haussiert die Aktie, auch wenn Audens Börsenwert mit 29,7 Millionen Euro längst weit über dem der Optipay-Beteiligung liegt. Diese war laut Auden zuletzt 3,2

Millionen Euro wert. Allerdings sollen noch zwei weitere Gesellschaften eingebracht werden. Zudem ist die Auden AG auf der Suche nach weiteren Beteiligungen. Wie wir hören, ist eine baldige Kapitalerhöhung geplant, eine zweite soll im Jahresverlauf zu deutlich höheren Kursen platziert werden. Investoren stünden schon bereit. Neben der Beteiligung an aussichtsreichen jungen Firmen verfolgt Auden noch ein anderes Ziel: Über ihre Börsennotierung will die AG vermögenden Family-Offices Zugang zu Start-up-Firmen bieten. Fazit: heiße Kiste mit viel Potenzial – und Risiko.